

Editorial : Kirchenreform durch die Erneuerung des Gottesdienstes

Autor(en): **Berlis, Angela**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **110 (2020)**

Heft 2-4

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial – Kirchenreform durch die Erneuerung des Gottesdienstes

Der Theologe und Musikwissenschaftler Adolf Thürlings war kurz nach dem Ersten Vatikanischen Konzil, dessen 150. Jahrestag in das Jahr 2020 fällt, einer der «Pfarrer der ersten Stunde». Aus voller Überzeugung trat er für die altkatholische Bewegung ein, wurde Seelsorger für die Katholikinnen und Katholiken, die gegen die neuen vatikanischen Dogmen protestierten, und setzte in den Folgejahren mit seiner Gemeinde in Kempten die Orientierung an der Alten Kirche in kirchliche Praxis um. Thürlings' Werdegang als Pfarrer ab 1872 in Deutschland und als Professor ab 1887 an der Berner (Christ-)Katholisch-Theologischen Fakultät ist eng mit der Umsetzung des altkatholischen Reformanliegens, wie es in den frühen Erklärungen der altkatholischen Bewegung formuliert worden war, verbunden. Die Umsetzung in die kirchliche Praxis geschah ausser auf der bereits genannten Gemeindeebene auf gesamtkirchlicher Ebene vor allem durch Synodenbeschlüsse, wie etwa die zur Freistellung der Geistlichen vom Zölibat oder zu liturgischen Reformen. Als Pfarrer in Deutschland und als Professor in der Schweiz trug Thürlings massgeblich zur Schaffung und Gestaltung der volkssprachlichen Liturgie bei, indem er allein oder zusammen mit anderen die grundlegenden liturgischen Bücher erarbeitete bzw. mitverantwortete.

Thürlings schuf mit seiner theologischen und musikwissenschaftlichen Expertise Grundlagen altkatholischer Liturgie, in der die aktive Teilnahme der Liturgiefeiern im Zentrum stand; in seiner Berner Lehrtätigkeit verantwortete er dies ekklesiologisch und praktisch-theologisch. Der Begriff «Liturgiewissenschaft» war zu seinen Lebzeiten zwar noch nicht üblich, doch behandelte Thürlings in seinen Vorlesungen Liturgik aus wissenschaftlicher Perspektive, was selbstverständlich für ihn Autoren aus West- und Ostkirche einschloss.

Die Wirkung seines praktischen liturgischen Schaffens reichte über Deutschland und die Schweiz auch in die Altkatholische Kirche der Niederlande; mehrere seiner Kompositionen erklingen bis heute in christ- und altkatholischen gottesdienstlichen Feiern. Dass Thürlings ein Theologe mit weitem Horizont war, verrät die Spannweite seiner Tätigkeit: Im Rahmen dieser Zeitschrift nicht unerwähnt darf bleiben, dass er von 1911 bis zu seinem Tod 1915 Redakteur der *Internationalen Kirchlichen Zeitschrift* war.

Adolf Thürlings' reichhaltiges Schaffen war und ist von grosser Bedeutung für mehrere altkatholische Kirchen der Utrechter Union und weist auch aus heutiger liturgiewissenschaftlicher und ökumenischer Perspektive interessante Aspekte auf. Die vorliegende, umfangreiche Würdigung seines Werkes geht zurück auf eine internationale ökumenische Tagung, die vom 25. bis zum 26. November 2016 am Departement für Christkatholische Theologie an der Universität Bern stattfand unter dem Titel «Kirchenreform durch die Erneuerung des Gottesdienstes. Die liturgischen und ekklesiologischen Anliegen von Adolf Thürlings (1844–1915) und ihre Wirkung bis heute».¹ Die hier veröffentlichten Beiträge reichen von biographischen, historischen, liturgiewissenschaftlichen und hymnologischen Detailstudien zu seinem Werk und dessen Wirkung über seine redaktionellen Tätigkeit für die IKZ bis hin zu zwei Beiträgen, die eine von Thürlings' Vorlesungen aus heutiger römisch-katholischer und evangelisch-reformierter liturgiewissenschaftlicher Sicht lesen und analysieren.

Die altkatholische Gemeinde Kempten (Allgäu) hat uns freundlicherweise das Foto eines Ölgemäldes von Emil Keck (1867–1935) zur Verfügung gestellt, das sich in ihrem Besitz befindet. Es zeigt Adolf Thürlings in seiner Berner Zeit.

Angela Berlis

¹ Die Tagung wurde finanziell unterstützt von der Berner Burgergemeinde, dem Fonds für Ökumenische und Historische Theologie und dem Schweizerischen Nationalfonds. Vgl. den Tagungsbericht: ANGELA BERLIS, Adolf Thürlings und die Erneuerung der Liturgie, in: *Christkatholisch* 139 (2016) Nr. 22, 4f.